

LESEPROBE

Echt
Schwul

Echt
Christ



Mein Ringen um Wahrheit

Sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt haben. (Römer 1,25)

Die geistliche Reise eines Mannes, um die Wahrheit über Homosexualität
und gleichgeschlechtliche Partnerschaften herauszufinden.

Von Jeremy Marks

Vorwort von Roy Clements | Übersetzung: Roland Weber
Zweite überarbeitete Auflage Deutsch: September 2015

Bemerkung:

Courage UK entspricht nicht dem katholischen Dienst, der Keuschheit fördert und von Father John Harvey in New York gegründet wurde. Einzelheiten zu dieser Organisation können unter www.couragec.org abgerufen werden. Der britische Zweig von CourageRC, bekannt als EnCourage kann unter www.encouragetrust.org.uk gefunden werden.

Dieses Buch ist allen lesbischen und schwulen Mitmenschen gewidmet, die darum gekämpft haben, Gottes Wahrheit über ihre Homosexualität zu verstehen sowie ihren Glauben und ihre Sexualität zu versöhnen.

Echt Schwul – Echt Christ

2. überarbeitete Ausgabe Deutsch: September 2015
ISBN 978-1-903905-89-0

Originaltitel auf Englisch:

1. Englische Ausgabe herausgegeben im Juli 2008 von Courage Grossbritannien
Unter dem Titel „Exchanging the truth of God for a lie“
ISBN 978-1-903905-45-6

Vorwort des Übersetzers:

Viel zu lange haben evangelikale Christen auf dieses Buch warten müssen. Nun liegt es endlich auch in deutscher Sprache vor und am liebsten würde ich es für alle Christen zur Pflichtlektüre erklären. Ich wünsche mir von Herzen, dass jede Christin und jeder Christ, der dieses Buch liest, seine Herzeshaltung zum Thema Homosexualität überprüft und es mindestens einer Person weiterempfiehlt. Ein weiterer Wunsch ist, dass zahlreiche Pastoren, Prediger, Gemeindeverantwortliche und Seelsorger sich Zeit nehmen, dieses Werk zu lesen, damit homosexuelle Christen nicht länger aus unseren Gemeinden ausgegrenzt, ausgestossen oder sogar verbannt werden.

Diese Geschichte zeichnet, wie eine Achterbahnfahrt, das Leben von Jeremy nach; den Kampf, den er gekämpft hat und wie er sich nicht leichtfertig zu einem Kurswechsel von Courage durchgerungen hat. Der Autor wiederholt in seinem Buch gewisse Aussagen immer wieder. Für die einen mag dies beim Lesen mühsam sein. Diese Wiederholungen sind leider zum Teil nötig, damit eine neue Sichtweise die evangelikale Herzeshärte erreichen kann.

Der Übersetzer ist sich bewusst, dass verschiedene Abschnitte des Buches aus dem britischen Kulturraum stammen. Es war mir ein Anliegen auf der einen Seite so nahe wie möglich am Original zu bleiben. Auf der anderen Seite war es mir wichtig, den Lesefluss für den deutschsprachigen Leser so optimal wie möglich zu gestalten.

Allen eine gesegnete Lektüre.

Roland Weber, im September 2015

Was Menschen über dieses Buch sagen ...

„Wenn reife evangelikale Christen es wagen, eine aufrichtige Einschätzung von Ex-Gay-Behauptungen an sich heran zu lassen, dann haben sie diese in diesem hart erkämpften Zeugnis von Jeremy Marks. Da er „am Tatort war“ hat er all die Frustration und Hoffnungslosigkeit gesehen, die die leeren Versprechungen der „Veränderung“ mit sich brachten. Die guten Absichten der Christen, die falsche Hoffnungen schüren, sind grausam und dies ist nicht, was Hoffnung in Christus eigentlich bedeutet.“

Dr. Ralph Blair, Gründer von Evangelicals Concerned

„Durch seine 20jährige Tätigkeit mit lesbischen und schwulen Christen bezeugt Jeremy Marks aus erster Hand die Segnungen, die Gott ihnen verheissen hat und wie auch die Kirche durch sie gesegnet wurde. Er bezeugt auch das Versagen der Programme der Veränderung oder der Unterdrückung der persönlichen sexuellen Identität sowie die geistliche, finanzielle, mentale und emotionale Verwüstung, die diese Programme verursachen können.

Jeremys Rechenschaft ist verwurzelt in der Heiligen Schrift, in tiefgreifender Selbstprüfung und einer radikalen Furchtlosigkeit Gott sowie der Wahrheit seiner Erfahrungen gegenüber. Jeremy ging seine eigene Reise der Selbstannahme als schwuler Mann. Niemand, der dieses Buch liest, zweifelt an der Integrität seines, Jeremy Marks, Glauben und am Zeugnis von Gottes kreativer Liebe, die sich in den Leben von lesbischen und schwulen Christen manifestiert. Und an dem Geist Gottes, der in der Kirche wirkt, damit wir uns mit vorhandenen Vorurteilen

auseinandersetzen und mit allem, was uns unsere Ebenbildlichkeit in Christus abspricht. – Werden diejenigen, die es nötig haben, dieses Buch zu lesen, den Mut aufbringen, sich auf den Weg zu machen, um, mit allen Implikationen, Jeremys Zeugnis zu folgen? Werden sie auch zu den radikalen Schlussfolgerungen von Courage kommen? Ich hoffe und bete, dass dies geschehen möge.“

Colin Coward, Direktor von Changing Attitude England

„Jeremys Geschichte ist voll von Mut, pastoraler Erfahrung, spiritueller Reflektion, der Leidenschaft nach der Wahrheit zu forschen und mit den Verletzten und Verlorenen Christus zu bezeugen. Viele evangelikale Christen werden dieses Buch herausfordernd und unbequem finden, weil wir uns mit Jeremys Pilgerreise nicht ganz einverstanden erklären können. Die Versuchung wird sein, sein Zeugnis zu ignorieren oder abzuweisen, aber wenn es uns wirklich ernst ist, schwulen und lesbischen Menschen eine Antwort zu geben, wie Jesus sie gegeben hätte, müssen wir dieses Buch lesen. Wir können nicht an unseren bisherigen Antworten festhalten, sondern müssen neue Antworten finden, auf genau die Fragen, die dieses Buch aufwirft.“

Andrew Goddard

„Dieses Buch ist zeitgemäss und wichtig. Die Auswirkungen der Ex-Gay-Bewegungen sind wenig bekannt und werden wenig verstanden. Durch Jeremys Weisheit und durch seinen Glauben kann er die Vortäuschungen und Handlungsweisen innerhalb dieser Bewegungen aufzeigen. Er

zeigt, wie eine gesunde Sicht der menschlichen Sexualität zu einem tieferen Glauben an Jesus Christus führen kann. Ich kann es nur weiterempfehlen.“

Giles Goddard, Inclusive Church

„Durch den Dienst von Courage haben schwule Menschen mit Liebe, Mitgefühl und Integrität das Evangelium gehört. Dieser rechtzeitig erschienene und aufrichtige Rechenschaftsbericht wird jedem, der offen ist, beides zeigen; die Liebe Christi und die Autorität der Heiligen Schrift, wie es geschehen kann, dass Evangelikale „schwulenfreundlich“ (gay-affirming) werden können und trotzdem zum christlichen Glauben stehen können. Bei der Veränderung der Wahrnehmung gegenüber schwulen und lesbischen Menschen, so blieb Courage seinem Namen treu und zeigte Pioniergeist, der zumal in der Nachfolge Jesu Christi selten, aber bemerkenswert ist: Er als der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir sollten alle von diesem Beispiel herausgefordert und inspiriert sein.“

Rev Benny Hazlehurst, Gründer von Accepting Evangelicals

„Dieses tapfere und mutige Buch spricht über Internas der Ex-Gay-Organisationen und deckt die versteckten, ungesunden Einstellungen auf, die oftmals hinter der religiösen Feindseligkeit gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerschaften bestehen. Es sollte von christlichen Führungspersonlichkeiten und von allen anderen gelesen werden, die sich Sorgen um die Haltung der Kirche gegenüber schwulen Menschen machen.“

Jeffrey John, Dekan von St Albans (GB)

„Warmherzig und mit viel Weisheit gelingt es Jeremy Marks den Konflikt zwischen seinem eigenen Glauben und der Sexualität darzulegen. Er enthüllt den Kampf von zahllosen Menschen, die trotz Homophobie in den Kirchen und einer Theologie, die die Angst vor Homosexuellen schürt, und die den Grossteil der Kirchen lähmt, mutig und mit Integrität als Christen ihren Weg gehen, und wohl gemerkt schwul, lesbisch, bi- oder transsexuell sind. Ich bin einer dieser Überlebenden; nach 17 Jahren der Unterdrückung meiner homosexuellen Orientierung und des Versuchs mich zu verändern. Jeremys Buch wird den Ex-Gay-Überlebenden, und die, die sie lieben, helfen zu verstehen, was wir uns selber angetan haben und was wir anderen gestattet haben, uns anzutun und warum.“

Peterson Toscano, Mitgründer von www.BeyondExGay.com

Inhaltsverzeichnis

Seite

Dieses Buch und sein Autor	5
Über den Autor	16
Vorwort von Dr. Roy Clements	21
Bemerkungen des Autors zur „Wahrheit Gottes“	22
1. Die heilende Kraft der Liebe	24
2. Die Tiefe der Unterwerfung	28
3. Eine berauschte Fantasie	30
4. Sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt haben	36
5. Wir möchten es nicht wissen	38
6. Wie es hätte sein können	43
7. Heilungsdienst mit Fahrerflucht	46
8. Bist Du es wirklich?	50
9. Problematische Zuneigung	51
10. Suchtverhalten überwinden	55
11. Geistliche Verstümmelung	57
12. Bitte um Erbarmen	60
13. Glaube nur	62
14. Anderen Vorschriften machen	65
15. Heiliger Verrat	71
16. Das Streben nach Heiligkeit	76
17. Alte und neue Schätze	80

18. Forderung des Zölibats	85
19. Grund zur Hoffnung	90
20. Das „Rolltreppen-Syndrom“	94
21. Nimm dein Kreuz auf dich	96
22. Das untergrabene Evangelium	99
23. Die Macht der Vorurteile	102
24. Evangelikale Fundamente	108
25. Eine erfüllte Sehnsucht	110
26. Durch die Augen der Sexualität betrachtet	112
27. Jenseits von Ex-Gay	117
28. Biblischer Pragmatismus	121
29. Autorität zu entscheiden	125
30. Zwei Bäume im Garten	127
31. Der Weg nach vorne	134
32. Was noch gesagt werden sollte	135
Epilog: Ich sang das Lied der Harfe	141
Ein Wort von meiner Frau Bren	142
Echt schwul – Echt Christ	150
Nachwort von Dave Tomlinson	171
Dauerhafte gleichgeschlechtliche Partnerschaften	174
Bemerkungen	176

Falls nichts anderes angegeben ist, stammen sämtliche Bibelstellen aus der Übersetzung Martin Luthers.

1. Die heilende Kraft der Liebe

...

Für den Pastor war die Angelegenheit so dringend, dass er bereit war, eine Reise von fast 500 Kilometern zu machen, um sein Gemeindemitglied nach Watford zu bringen, wo sich unsere Räumlichkeiten befanden. Es stellte sich heraus, dass der Mann, den er mitbringen wollte – ich nenne ihn Robert – durch eine Serie von katastrophalen Situationen, die ihn emotionell sehr mitgenommen hatten, ernsthafte Versuche unternahm, sich das Leben zu nehmen. Die eigentliche Ursache seiner Verzweiflung, die für jedermann zerstörerisch gewesen wäre, lag in einem tiefen inneren Konflikt aufgrund seiner Homosexualität.

Roberts Geschichte ist nur ein Beispiel von vielen. Sie zeigt deutlich, dass, wenn Menschen sich mit dem, was sie sind, versöhnen, sie fähig werden eine Beziehung von gegenseitiger Hingabe, Liebe und tiefgreifender Heilung zu erleben. Dies ist weitaus wirksamer als all die Prozesse und Seelsorgedienste, die ich kenne.

2. Die Tiefe der Unterwerfung

...

Wir waren alle, konservative, evangelikale Christen und wir waren alle der Ansicht, dass nur die Verbindung zwischen Mann und Frau Gottes Plan für die Menschheit erfüllen würde. Ehe und Familie bildeten die tragenden Säulen für eine stabile Gesellschaft. Wir glaubten, eine homosexuelle Orientierung widerspreche Gottes Schöpfung und, dass

die ausgelebte Homosexualität Sünde sei. Wir nahmen das Auftauchen von schwulen Lebensstilen als Hinweis für den moralischen Kollaps unserer Gesellschaft wahr. Unsere Anstrengung lag darin, unsere Beziehungen mit Christus über alles zu entwickeln und uns gegenseitig als christliche Pilger zu unterstützen. Wenn Homosexualität ein Zeichen der Rebellion gegen Gott ist (Römer 1, 18-32), dann ist die Wiederherstellung unserer Beziehung mit Gott sicherlich das beste Heilmittel für sämtliche Versuchungen von abweichendem sexuellem Verhalten.

...

4. Sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt haben

Die Worte des Paulus im ersten Kapitel seines Briefes an die Römer beschreiben Menschen, die in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben in die Unreinheit, sodass ihre Leiber durch sie selbst geschändet werden, sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient haben statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit (Römer 1, 24, 25).

Während meines ganzen Lebens glaubte ich zusammen mit vielen evangelikalen Christen, deren Glauben ich teilte, dass diese Bibelstelle uns Gottes Antwort auf Homosexualität und die Konsequenzen auf einen schwulen Lebensstil gibt. Erschreckende Zahlen aus Statistiken über die Promiskuität und Krankheiten wurden weit herum publiziert, die ich als Christ mit meinen konservativen Wurzeln als vollen Beweis für die Richtigkeit von Gottes Wort interpretierte.

In unserer Ignoranz der Thematik übersahen wir ganz bequem die Tatsache, dass eine verfolgte Minderheit wohl kaum in der Lage sein wird, hohe moralische Verhaltensstandards zu setzen und aufrechtzuerhalten. Nicht selten werden solche Menschen vorverurteilt aufgrund von dem, was sie sind, egal was sie machen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Geschichten aus dem Blickwinkel der Sieger und nicht der Besiegten gesehen werden.

...

Es gibt zahlreiche schwule Paare, die über Jahre hinweg in einer treuen und festen Partnerschaft leben (Siehe Anhang auf Seite 174, wo ich eine Namensliste veröffentliche von gleichgeschlechtlichen Paaren, die dauerhaft zusammen sind und die ich persönlich kenne). Dies können gleichgeschlechtliche Partnerschaften von bekennenden Christen sein, auch von evangelikalen und sogar von Kirchenleitern. Sie werden diese Paare kaum in Schwulen-Pubs, Clubs oder Saunen antreffen. Sie leiden nicht an den gängigen psychischen und sexuellen Gesundheitsproblemen, die sich in den medizinischen Statistiken niederschlagen und die die Grundlage der statistischen Analyse bilden. Wegen der aussergewöhnlichen Feindseligkeit der Gesellschaft und der Kirche gegenüber schwulen Menschen, haben diese gelernt diskret zu leben und zu lieben. Deshalb ist es nahezu unmöglich, verlässliche statistische Angaben über das Leben von schwulen Partnerschaften zu erheben, die von Liebe, Hingabe und Treue getragen sind, denn die meisten schwulen Menschen machen keine persönlichen Angaben über ihre Partnerschaft und machen eine öffentliche Überprüfung unmöglich. Sie sind ganz gewöhnliche Bürger, gehen ihrem Leben nach wie alle

anderen und neigen auf natürliche Weise dazu, das öffentliche Interesse zu meiden.

...

Die Demut Christi deutet uns den Weg, solche Minenfelder zu überwinden. Und schlussendlich, was macht es uns schon aus, was andere Leute von uns denken?

...

7. Heilungsdienst mit Fahrerflucht

Sämtliche Mitglieder von Courage wuchsen in Kirchen auf, die glaubten, dass Homosexualität sich immer weiterverbreiten werde und ein Hinweis für den drohenden Kollaps der westlichen Zivilisation sei. Wir berücksichtigten nicht, dass auch in früheren Gesellschaften, Homosexualität schon vorhanden war. Deren Unterdrückung durch soziale Stigmatisierung hiess nicht, dass es sie nicht gegeben hatte. Wir wussten ebenfalls nicht, dass Homosexualität auch in der Tierwelt weit verbreitet ist. Wir nahmen einfach an, dass sie total unnatürlich wäre. Unsere Perspektive war jedoch kulturell und religiös, nicht wissenschaftlich oder biologisch.

Von unserem Standpunkt her war es unvorstellbar, dass wir je homosexuelles Handeln akzeptieren konnten. Ein paar wenige Bibelverse bestärkten uns in unserer Auffassung: Levitikus (3. Mose) 18,22; Levitikus 20,13; Römer 1,26-27; 1. Korinther 6,9-11 und 1. Timotheus 1,9-11. Wir

glaubten, sexuelle Intimität sei nur den heterosexuellen Ehen vorbehalten. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit Sexualität seien für Christen undenkbar. Wir sogleich die Lehre der Kirche auf, wonach das Erleben von homosexuellem Verlangen der Zusammenbruch von Gottes Schöpfungsplan sei und, dass die praktizierte Homosexualität einen Hinweis auf die Rebellion des Menschen gegen Gott sei.

Unsere eigene Erfahrung zeigte uns jedoch, dass homosexuelle Menschen nicht freiwillig ihre sexuelle Orientierung gewählt haben. Im Gegenteil, hätte man uns die Wahl in dieser Angelegenheit gelassen, wenige von uns hätten je gewählt schwul zu sein. Wem würde es schon besonderen Reiz bereiten, unter Freunden, Familie und Arbeitskollegen immer als sexuell pervers da zu stehen?

...

Der Weg der absoluten Abstinenz war für die meisten schwulen Christen, Männer wie Frauen, kein gangbarer Weg. Einige von uns versuchten deshalb heterosexuell zu werden, weil wir dachten, dies sei die Art, wie Gott es haben wollte, in der Hoffnung, es würde sich auch die Möglichkeit der Heirat eröffnen.

...

Am Ende wird es immer schwieriger, einen solchen Predigtstil nicht als „Etikettenschwindel“ zu empfinden. Sicherlich war dies nie die Absicht. Wanderprediger haben selten die Gelegenheit, die Langzeitresultate ihrer raschen und im Auftrag Gottes geäußerten Versprechen zu überprüfen. Wenn eine grosse Masse von hoffnungsvollen Gottesdienstbesuchern

auf der Stelle Zeugnis über die Veränderungskraft von Gottes Macht ablegt, dann ist das Beweis genug für den Erfolg, den sie brauchen. Ich bleibe jedoch zurück mit dem Gefühl, dass ihr Dienst ein wenig einer Fahrerflucht gleicht und ich als Pastor am Schluss die Scherben zusammenkehren muss.

...

Jeder, der einen schwulen Mann ermutigt, eine heterosexuelle Frau zu heiraten, ist äusserst naiv und verursacht Langzeitleiden für beide Parteien. Zu viele schlecht informierte Pastoren und Seelsorger scheinen immer noch zu glauben, dass alles, was ein schwuler Mann braucht, eine gute Frau ist, die ihm zeigt, wo es langgeht. Wenn Pastoren zu solchen Ehen ermutigen, dann legen sie eine beschämende Gleichgültigkeit an den Tag. Wie viele Pastoren wären glücklich, wenn ihre eigenen Töchter einen bekennenden ex-schwulen Mann heiraten würden? Wären sie in einer solchen Situation so überzeugt, dass Heilung stattgefunden hat und dass die Homosexualität des Ehemannes nicht zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufflammt? Die vielen Geschichten von solchen Rückfällen unter den Ex-Gay-Diensten sind nicht gerade ermutigend.

...

Die Tragödie unserer Jahre im Ex-Gay-Dienst besteht in unserem ständigen Streben nach Rechtschaffenheit auf eine solch fundamentalistische Art, gleich einem vergifteten Kelch, der Tod und nicht Leben bringt. Dieser Kelch zerstört Glaube, anstatt, dass er Menschen auf ihrem Lebensweg in Christus stärkt. Zu erkennen, dass wir jahrelang dieser Irrlehre Glauben schenkten, erforderte in der Tat Busse.

18. Forderung des Zölibats

Die leidenschaftlichen Worte meines Pastors, wonach Gottes Maßstäbe, absolute Keuschheit vor der Ehe und absolute Treue in der Ehe sind, klingen auch nach 36 Jahren immer noch nach. Eine solche Lehre erfordert ein zölibatäres Leben von allen ledigen Menschen, ob sie nun nie geheiratet haben, verwitwet oder geschieden sind. Wenn jemand sich die Freiheit nahm, eine andere Sichtweise zu vertreten, was schwule Christen betrifft, dann wirft man ihm schnell vor, Partei zu ergreifen. Ich glaube, dieser Vorwurf ist nicht gerechtfertigt. Eine solche Beschuldigung dient lediglich dazu, jegliche Diskussion im Keim zu ersticken.

...

Schwulen Christen hingegen wird in evangelikalen Kreisen gesagt, es gäbe keine Option, sie müssten ledig bleiben, es sei denn sie „verändern“ sich.

...

Die Freiheit zum Dienen hat der schwule Mensch jedoch nur, wenn er nie und nimmer irgendjemandem sagt, er sei schwul. Andernfalls würde er nie die Möglichkeit bekommen, im Reich Gottes oder in seiner Gemeinde zu dienen. Leider wird sich niemand von unseren konservativen christlichen Leitern erfreuen, wenn ein schwuler Mann oder eine lesbische Frau gegenseitige Liebe und Partnerschaft mit einem Partner des gleichen Geschlechts findet. Viel eher wird der homosexuellen Person ein Ultimatum gestellt, frei nach dem Motto: „Gib deine Beziehung auf oder du verlierst die Mitgliedschaft in dieser Kirche.“

Im Gegensatz dazu sah ich, dass die schwulen Christen, die den Weg einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft gingen, damit glücklich waren. Ich sah auch, dass es böswillig und diffamierend war, ihre Sehnsucht nur als lüsternes Verlangen nach „abartigem Sex“ zu interpretieren. Erotische Intimität zwischen schwulen Menschen so darzustellen, bedeutet gleichgeschlechtliche Beziehungen in ein völlig falsches Licht zu stellen.

Wenn schwule Menschen einander wirklich lieben, ist Sex nicht die Substanz ihrer Beziehung, sondern lediglich das Sahnehäubchen auf der Torte. Dies gilt übrigens auch für heterosexuelle Menschen. Eine auf richtige, gleichgeschlechtliche Partnerschaft mit gegenseitiger Hingabe beinhaltet die gleichen Werte und Gefühle der Zugehörigkeit wie eine heterosexuelle Ehe. Und wenn Christus eine zentrale Stelle im Leben der Menschen innehat, dann stärkt dies ihre seelische Verfassung – und besonders ihre Hoffnung auf Gott.

31. Der Weg nach vorne

Wir haben Römer 1 dazu benutzt, Homosexualität zu verurteilen. Gleichzeitig waren wir aber gegenüber der eigentlichen Botschaft des Paulus völlig blind. Es geht nämlich darum, die Wahrheit über uns selber herauszufinden. Dadurch entdecken wir auch den geeigneten Weg, als schwule Christen zu leben. Wie sollte es denn je möglich sein, die Wahrheit über Gott kennenzulernen, wenn wir uns weigern, die Wahrheit über uns selber anzunehmen? Christen, die an der Wahrheit über sich selber zweifeln, werden schliesslich die Schöpfung anbeten und ihr

dienen, anstatt dem Schöpfer. Die Schöpfung in diesem Falle sind vielleicht konservative christliche Meinungen ohne echte Lebenserfahrung, jedoch mit katastrophalen Folgen.

...

Echt schwul – Echt Christ

Der Titel dieses Buches ist für viele Christen vielleicht ein Widerspruch in sich selber. Und so war es auch für mich für die meiste Zeit meines Lebens. Ende der 1990er Jahre wurden meine tiefsten christlichen Überzeugungen in Frage gestellt. Ich konnte weder der traditionellen christlichen Lehre über Homosexualität weiter Glauben schenken, noch konnte ich als evangelikaler Christ weiter glauben, dass diese Lehre biblisch war.

...

Weiteres Material von Jeremy Marks und ein Archiv von Artikeln und Predigten geschrieben von Dr. Roy Clements können unter www.courage.org.uk heruntergeladen werden. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website www.courage.org.uk oder Sie schreiben Jeremy Marks direkt unter Jeremy@courage.org.uk.



Das Buch kann bei Roland Weber, webermail@gmx.ch,
für CHF/EUR 20.-- inklusive Porto und Verpackung bezogen werden.

Der Erlös kommt vollumfänglich dem Autor zu Gute.

ISBN 978-1-903905-89-0